

Aus der Schulpflege

«Die Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum. Mit attraktiven und zeitgemässen Rahmenbedingungen werden sie auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben vorbereitet.»

Liebe Schulinteressierte

Diese Vision hat die Schulpflege an ihrer Klausursitzung Ende März für unsere Schule definiert. Im Mittelpunkt der Schule Sempach stehen unsere Schülerinnen und Schüler. Uns ist es ein grosses Anliegen, die Kinder an unserer Schule optimal zu fordern und zu fördern. So leisten wir einen wichtigen Beitrag, um sie in der Entwicklung zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten zu begleiten.

Die Fragestellungen und Anforderungen an die Schule ändern sich im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Schule muss auf diese Veränderungen reagieren. In der Bildungspolitik passiert dies im Kleinen, aber auch auf kantonaler und schweizerischer Ebene. So wird der Lehrplan 21 gewisse Änderungen im Unterrichtssystem vornehmen. Diese Veränderungen erfolgen in höherer Kadenz als früher. Da braucht es ein gutes Mass an Bewährtem, das Sicherheit und Stabilität vermittelt, damit sich die Neuerungen verdaulich und zielorientiert einbinden lassen. Trotz den rasanten Entwicklungen behalten wir unsere Schülerinnen und Schüler stets im Fokus. Zielgerichtet und stärkeorientiert begleiten wir ihre Entwicklung. Ob unsere Arbeit tatsächlich ihre Wirkung erzielt, wird unter anderem regelmässig über interne und externe Evaluationen geprüft. Diese Sicht hilft, den eingeschlagenen Weg kritisch zu hinterfragen und uns optimal auf die nächsten Ziele auszurichten. Dabei ist uns einerseits Ihre Rückmeldung und andererseits Ihr Vertrauen sehr wichtig. Dafür danke ich Ihnen herzlichst!

Marco Estermann, Schulpflegepräsident

Das Schulsekretariat ist während den Schulzeiten wie folgt geöffnet:

Montag und Mittwoch
08.30 bis 11.30 Uhr

Donnerstag
08.30 bis 11.00 Uhr
13.30 bis 15.30 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Als Schüler und Lehrer in Sempach	2
Schulzimmer in neuem Glanz	2
Senioren im Klassenzimmer	2
Im Gespräch mit ...	2
Schulhausbau	2
Tagesstrukturen	3
Abschluss-theater – Die Welle	3
Externe Schulevaluation	3
Von der Analyse zur Werbereihe	3
Der Regenbogenfisch	3
Jugendanimation	4
Kinder und Jugendliche als Künstler	4
Musikschule	4
Elternforum	4
Witzbox/Agenda	4

Die Schule als Spiegel der Gesellschaft

Schule war schon immer ein Spiegel der Gesellschaft. Diese Gesellschaft wandelt sich, macht sich Erfindungen zunutze, übernimmt neue Vor- und Nachteile des Lebens und setzt andere Schwerpunkte. Und die Schule? Sie wandelt sich mit, etwas langsamer zwar, denn die Abwendung von Bewährtem ist schmerzlich. Wenn Grosseltern von ihren Schulerfahrungen erzählen, werden die Schwerpunkte der damaligen Erziehung spürbar. Diese Schwerpunkte waren damals gut gemeint, sie sind es auch heute. Zum Wohle der Gesellschaft wird viel Geld und Zeit investiert, auch in die Jugend – in die Gesellschaft von morgen. Und wenn es nicht immer zu gelingen scheint, darf man sich mit Sokrates trösten, der über die Jugend von damals gesagt haben soll: «Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten ...» Schön zu wissen, dass sie auch früher schon erzieherische Probleme hatten.

Lehrplan 21 – der neue bildungspolitische Auftrag

Ziele, Verbindlichkeiten, Kompetenzen

Mit einem gemeinsamen Lehrplan werden die Ziele der Volksschule in der Deutschschweiz harmonisiert. Damit werden die bildungspolitischen Vorgaben der Bundesverfassung umgesetzt. Der Lehrplan 21 will eine Veränderung der «Schule des Auswendiglernens» hin zu einer «Schule des Denkens». Ab neuem Schuljahr gilt dieser neue Lehrplan vorläufig bis zur 5. Klasse. In dieser Ausgabe versucht die Schulleiterin Birgit Höntzsch Antworten zu geben auf verschiedene Fragen.

Wozu ein neuer Lehrplan?

- Ein gemeinsamer Lehrplan ... erleichtert die Mobilität von Familien mit schulpflichtigen Kindern sowie von Lehrpersonen.
- ... ist die Grundlage für die Koordination der Lehrmittel und erleichtert die gemeinsame Entwicklung von Lehrmitteln für die deutschsprachige Schweiz.
- ... dient als Grundlage zur Entwicklung von Instrumenten zur förderdiagnostischen Leistungsmessung, die in der ganzen Deutschschweiz eingesetzt werden können.

Was ist neu am Lehrplan 21?

Im neuen Lehrplan wird der Bildungsauftrag an die Schulen kompetenzorientiert beschrieben. Es wird beschrieben, was alle Schülerinnen und Schüler wissen und können. Der Lehrplan 21 zeigt, wie die einzelnen Kompetenzen über die ganze Volksschulzeit aufgebaut werden.

Enthält der Lehrplan 21 auch Bekanntes?

Ja, der Lehrplan 21 enthält vieles, was sich bereits in den heute in den Kantonen gültigen Lehrplänen findet. Denn die aktuell geltenden Lehrpläne waren eine wichtige Quelle bei der Erarbeitung des Lehrplans 21. Viele der heute gebräuchlichen Lehrmittel – insbesondere in Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik – können weiterhin eingesetzt werden.

Welche Veränderungen kommen mit der Kompetenzorientierung auf die Schulen und Lehrpersonen zu?

Mit der Kompetenzorientierung im Lehrplan 21 wird signalisiert, dass der Lehrplan nicht bereits erfüllt ist, wenn der im Lehrplan aufgelistete Stoff im Unterricht behandelt wurde, sondern erst dann, wenn die Kinder und Jugendlichen über das nötige Wissen verfügen und dieses auch anwenden können. Es geht nicht nur um Lerninhalte, sondern auch um die Strategie, wie ich mir Wissen aneignen kann. Schülerinnen und Schüler eines kompetenzorientierten Unterrichts...

- kennen eigene und an sie gestellte Ziele und Anforderungen,
- erwerben und erweitern ihre Fähigkeiten in Anwendungssituationen,
- nutzen Rückmeldungen für ihr Lernen,
- übernehmen Verantwortung für ihr Lernen,
- reflektieren ihre Lernprozesse.



Lehrplan 2017



Lehrplan 1970

Welche Bedeutung hat das Wissen?

Kompetenz ist die Verbindung von Wissen, Können und Wollen. Schülerinnen und Schüler können nur dann kompetent handeln, wenn sie über das notwendige Wissen verfügen. Insofern bedeutet die dem Lehrplan 21 zugrunde liegende Idee der Kompetenzorientierung keine Abkehr von einer fachlichen Wissens- und Kulturbildung.

Wie werden Kompetenzen im Schulalltag und beurteilt und bewertet?

Selbstbeurteilung

Die Selbstbeurteilung meint das Bemühen der Schüler/-innen, ihr eigenes Denken, Fühlen und Handeln zu reflektieren, einzuschätzen und gegebenenfalls zu bewerten.

Formative Beurteilung

Zum kompetenzorientierten Unterricht gehören konstruktive Rückmeldungen an die Lernenden. Sie sind ein zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität und befördern nachweislich das Lernen und den Kompetenzerwerb. Es ist heute nicht mehr nur interessant, wie das Ergebnis lautet. Wichtig ist herauszufinden, auf welchem Weg der Schüler zu einer Lösung gelangt ist. Der Umgang mit Fehlern hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Lern- und Leistungsmotivation der Schüler/-innen. Je mehr positive Fehlerkultur in einer Klasse besteht, desto besser sind die Leistungen der Schüler/-innen.

Summative Beurteilung

In der abschliessenden summativen Beurteilung mit handlungsorientierten und produktorientierten Überprüfungsformen wird überprüft, ob die Schüler/-innen die festgelegten Ziele erreicht haben. Die Zeugnisnoten sind das Ergebnis einer ganzheitlichen Gesamtbeurteilung.

Birgit Höntzsch, Schulleiterin Primar

Schule Sempach vor 100 Jahren

Aus dem Protokoll der Schulpflege

13. Oktober 1904

«Schürmann, unterstützt von Kupper, verlangt, dass Kinder für den fleissigen Kirchenbesuch keine Anerkennung erhalten sollen. Weniger fleissige Kirchenbesucher fühlen sich zurückgesetzt und gekränkt. Er hat da namentlich die Lehrerschaft an der 1. und 3. Klasse im Auge.»

5. Februar 1905

«Ein weiterer Verhandlungsgegenstand bildet das Verhalten der Jugend in und vor dem Schulhaus, in der Kirche, auf dem Weg von der Kirche in das Schulhaus, das Rauchen auf dem Schulweg etc. Der Vorsitzende nennt da Fälle, die wirklich auf eine Verrohung und Zuchtlosigkeit der Schuljugend schliessen lassen. Es wird betont, dass hier das Elternhaus in allererster Linie sittigen Faktor einzustehen habe. Leider ist das aber in vielen Familien nicht der Fall. Daher hat die Schule die Pflicht, mit Ernst und Liebe einzugreifen, und Mängel, mögen sie sich zeigen wo sie wollen, zu rügen und auf ihre Ausmerzung achten. Als solche, die speziell aufs Korn zu nehmen sind, werden genannt: dass die Schüler während der Pause nicht auf die Strasse sich begeben dürfen. Schleifen und Schlittenfahren auf öffentlichen Wegen sei zu verhindern, doch wird bemerkt, diese Massregel problematischen Wert, so lange auch grosse Kinder diesem Vergnügen huldigen. Kirchenbesuch: Hier wünscht der Pfarrer Beaufsichtigung durch die Lehrerschaft, speziell an Sonntagen vormittags. Man fragt sich, es sei hierfür eine besoldete Person bestimmt und die Lehrer wirken auf der Orgel als Sänger mit, können aber von dort aus die Jugend beaufsichtigen. Auch hier hätten die Eltern die grösste Macht um Abhilfe zu schaffen, durch eigene Aufsicht und im Betretungsfall durch geeignete Strafen. Man wünscht, dass die Kirche besuchenden Kinder an Werktagen in geordneter Weise von der Kirche ins Schulhaus ziehen, nicht wie ein Rudel Schafe.»

Martin Steger/André Heinzer

Weitere Protokollauszüge findet der geneigte Leser in dieser Ausgabe.

Als Schüler und als Lehrer in Sempach

Hansruedi Rüttimann erinnert sich ...

Schule früher und heute – in den letzten 50 Jahren hat sich vieles im Bereich Schule verändert: der Fächerkanon, die Klassengrösse, die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen oder die Möblierung der Schulzimmer. Hansruedi Rüttimann wurde im Jahr 1958 in Sempach eingeschult und letztes Jahr pensioniert. Er blickt auf diese Zeit zurück und berichtet ...

- Der Kindergarten konnte freiwillig besucht werden. Ich habe den Kindergarten nicht besucht und ging direkt in die erste Klasse.
- Die Klassen waren bedeutend grösser. Meistens waren ca. 35 bis 40 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse. Es gab sogar einmal eine Rekordklasse mit 64 Erstklässlerinnen und Erstklässlern! Wir sassen zu viert auf Holzbänken.
- Das Stadtschulhaus war das einzige Schulhaus der Schule Sempach. Alle Klassen inklusive Sekundarschule besuchten den Unterricht in diesem Schulhaus. Eine Turnhalle gab es nicht. Die Turnstunden fanden bei gutem Wetter vor der Festhalle statt. Dort hatte es einige Reckstangen, die wir zum Üben brauchten. Sonst gingen wir im Sommer häufig baden oder im Winter schlitteln.
- Während die Mädchen die Handarbeit besuchten, verbesserten die Knaben ihre Mathematikkenntnisse. Wir



Hansruedi Rüttimann

besuchten das Fach «Schnellrechnen».

- Die Schulwege wurden zu Fuss bewältigt. Ich lief jeden Tag von Kaltbach bis ins Stadtschulhaus und zurück.
- Zwei Mal in der Woche gab es Schulmesse. Diese begann um 7.15 Uhr. Anschliessend gingen wir direkt zum Unterricht.

Später arbeitete Hansruedi Rüttimann viele Jahre als Lehrperson an der Schule Sempach. In dieser Zeit gab es viele Veränderungen.

- Als ich 1977 meine Lehrerkarriere startete, unterrichtete ich meine Klasse als einzige Lehrperson. Man arbeitete nicht mit anderen Lehrpersonen zusammen und ich wusste nicht, was

und wie der Lehrerkollege im Schulzimmer nebenan unterrichtete. Mit Ausnahme der Handarbeit gab es keine Fachlehrpersonen, keinen Schulpsychologischen Dienst vor Ort. Bis zur Pensionierung im Sommer 2016 veränderte sich dies stark. Gemeinsames Vorbereiten, Zusammenarbeit bei Planungen, Absprachen mit dem Schulpsychologischen Dienst oder mit der Logopädie/IF und regelmässige Sitzungen gehören heute zum Alltag.

- Der Lehrer oder die Lehrerin war auch zuständig für Religionsstunden und Schulmessen. Zudem gab es jeden Morgen Andacht. Da ich sehr musikalisch war, habe ich oft statt eines Gebetes ein Lied gesungen. Heute wird der Religionsunterricht von den Religionslehrpersonen organisiert und durchgeführt.
- Bei der Wahl zur Lehrperson an einer Schule verpflichtete man sich zu zusätzlichen Nebenarbeiten. So erteilte man vielleicht Instrumentalunterricht oder spielte Orgel.
- Es gab auch bauliche Veränderungen an den Schulen Sempach. Im Jahr 1959 wurde der erste Teil des Schulhauses Tormatt inklusiv Tormatt-Turnhalle gebaut. 1975 wurde dann das Schulhaus Felsenegg und dessen Turnhalle erstellt. Im Jahre 1985 erfolgte der zweite Teil des Tormattschulhauses und die Turnhalle Rank kam dazu.

Hansruedi Rüttimann

Schulzimmer in neuem Glanz

Schulhaus Stadt



Vier Monate nach dem Brand im Stadtschulhaus sind die beschädigten Schulzimmer saniert und wieder bezugsbereit.

Nachdem die zwei betroffenen Klassen für mehrere Wochen in Gruppenzimmern des Stadtschulhauses untergebracht wurden, war es endlich so weit: Am 3. Mai 2017 wurden die neuen Schulzimmer von der Schulleitung und der Pfarreileiterin Andrea Stadler-Koster eingeweiht und gesegnet. Die Schüler der Klasse 2C schildern die Einweihung folgendermassen: «Wir haben zwei Lieder gesungen. Nachher hat Frau Koster eine Geschichte vom Tiger und Bär erzählt und das Zimmer gesegnet. Am Schluss gab es Schokobrötchen und Rivella.» Am darauffolgenden Tag haben die Schülerinnen und Schüler dann eifrig

beim Zügeln mitgeholfen. Zuerst wurden die eigenen Sachen wie Hefte, Equis und Bücher gezügelt. Nachher wurden auch Spiele, Arbeits- und Bastelmaterial in die neuen Zimmer transportiert. Alle haben sich gefreut, wieder im alten, aber doch neuen Schulzimmer zu sein. Nun haben die Schülerinnen und Schüler schon einige Tage in den neuen Zimmern verbracht und haben sich gut eingelebt. Besonders gut gefällt den Erstklässlern von Herrn Bünter die neue und glänzende Wandtafel, die neue Durchgangstür ins nebenstehende Gruppenzimmer und die vielen neuen Spiele, deren Auswahl sie teilweise auch mitbestimmen durften. Die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrpersonen freuen sich auf viele weitere Schulstunden im neuen Schulzimmer!

Senioren im Klassenzimmer

Begegnungen schaffen

Eine Begegnung zwischen Jung und Alt ermöglichen – dies ist das Ziel von dem neuen Projekt «Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer», das in diesem Schuljahr lanciert wurde.

Von diesem generationenübergreifenden Projekt profitieren sowohl Seniorinnen und Senioren als auch Schulkinder und Lehrpersonen. Im Vordergrund stehen die Bereicherung auf der Beziehungsebene und das Abbauen von Vorurteilen. Die teilnehmenden Seniorinnen und Senioren besuchen regelmässig eine Primarschulklasse. Während des Besuchs unterstützen sie die Lehrperson und bringen ihre Fähigkeiten ein. Zeit, Geduld, unterschiedliche Lebenserfah-

rungen, Spontaneität, Lebhaftigkeit und Neugier sind zentrale Faktoren dieser Begegnung. Die Verantwortung für den Unterricht bleibt bei der Lehrperson. Im Moment besuchen sieben Seniorinnen und Senioren regelmässig eine Schulklasse der Schulen Sempach. Die Einsätze sind vielseitig und abwechslungsreich. Beispielsweise besuchen sie die Handarbeit oder den Werkunterricht zur Unterstützung, helfen in einer Englischstunde oder üben mit einzelnen Schülern das Lesen. Wir freuen uns auf weitere bereichernde Begegnungen! Falls Sie Interesse haben, dürfen Sie sich gerne bei Birgit Höntzsch, Schulleiterin Primar, melden. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Der Regenbogenfisch

Musical der Klasse 2b



Vor 25 Jahren begann die Reise des Regenbogenfisches um die Welt. Kinder aus allen Ländern kennen inzwischen den schönsten Fisch im Ozean. In diesem Jahr 2017 feiert der Klassiker von Markus Pfister seinen 25. Geburtstag. Zu diesem Anlass führte die Klasse 2b das Musical vom Regenbogenfisch auf.

In intensiver und freudiger Arbeit hatten sich die 20 Zweitklässler mit ihrer Lehrerin Martha Aregger auf das Kindermusical «vom Regenbogenfisch» vorbereitet. So tauchten alle Schüler in die fantastische Unterwasserwelt des Regenbogenfisches ein und lernten verschiedene Meeresbewohner wie Qualen, Seesterne, Tintenfische und auch den gefährlichen Hai kennen. Das Meer wurde erforscht, die Wellen imitiert und die Bewegung der Fische gespielt. Es wurden Lieder und Tänze geübt, die Kostüme der Meeresbewo-

ner gebastelt, die Kulisse entwickelt, Kleider anprobiert, Szenen improvisiert und Sprechrollen geübt. Und dann wurde mit viel Freude, Ausdauer, Konzentration und Durchhalten das ganze Stück in der Aula zusammengesetzt und geprobt. Am Freitag, 7. April, war es dann endlich so weit. Die Kinder konnten das Musical ihren Eltern und Angehörigen sowie anderen Klassen vorführen. Die Zuschauer wurden in eine wunderbare und spannende Unterwasserwelt entführt und durften den Regenbogenfisch auf seinen Abenteuern begleiten. Die schauspielerischen Darbietungen, der Gesang, der Tanz und die Begleitung durch die Erzähler wurden mit mächtigem Applaus verdankt. Es war eine tolle Aufführung. Das Musical ist wunderbar gelungen und hat alle Mitwirkenden und Zuschauer sehr begeistert und die Herzen berührt.

Martha Aregger

Schulhausbau

Foto-Chronik



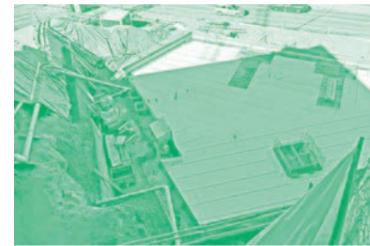
Der Wald ist gerodet.



Kinder beim Spatenstich.



Der Aushub ist fertig.



Die Bodenplatte ist betoniert.

28. Mai 1905

«Ein Fall von einem angeblichen Sittlichkeitsdelikt gab noch zu längerer Diskussion Anlass. Derselbe wurde aber schon vorher von der betreffenden Lehrkraft geahndet und daher fand man sich nicht in der Lage, neuerdings auf die Geschichte zurückzukommen.»

1. Oktober 1905

«Gut wünscht, dass die Pause einheitlich gestalten werden sollte, man sei im Unterricht gestört, wenn eine Schule nach der andern die Pause eintreten lasse, das dauere oft ¼ Stunden.»

1. Oktober 1905

«Der Präsident H. H. Pfarrer Häfliger rügt, dass diesen Sommer ein Schulausflug unternommen wurde, ohne den hierseitigen Behörden Mitteilung zu machen. Er bemerkt, es sei eine Ungehörigkeit, dass die Schulkinder bei diesem Anlass genötigt gewesen seien, in später Nacht ohne Aufsicht ihr Elternhaus aufzusuchen. Lehrer Schmid, dem diese Rüge gegolten, entschuldigt sich. Speziell was die späte Heimkunft anbetrifft, gibt er Aufklärung, es sei aus jedem entlegenen Gehöfte ein Fuhrwerk auf der Station bereit gewesen, welches die Kinder ungefährdet und wohlbehalten nach Hause brachte.»

Schul- und familienergänzendes Angebot

Tagesstrukturen

Die Tagesstrukturen gehören zum Angebot der Volksschulen Luzern. Sie tragen den gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre Rechnung und bilden bereits seit fünf Jahren ein erweitertes Betreuungsangebot für unsere Schülerinnen und Schüler ausserhalb der Unterrichtszeit.

Direkt neben der Schulanlage, in der Darrenmatte über der Bibliothek, befinden sich die Räumlichkeiten der «Tagesstrukturen». Die Kinder erfahren dort in einem kreativen und stabilen Umfeld kompetente und liebevolle Anregung und Betreuung. Gemeinsam werden jeweils am Mittag die vom Alters- und Wohnheim Meierhöfli gekochten Mahlzeiten eingenommen. Die Kinder lernen den sozialen Umgang in der Gruppe und erfahren sich beim eigenen Spiel.

Betreuung während der Schulzeit

Ihr Kind kann jeweils von Montag bis Freitag während der Schulzeit betreut werden.



Element I *Morgenbetreuung*
7.00 bis 8.00 Uhr
Element II *Mittagstisch*
11.30 bis 13.30 Uhr
Element III *Nachmittagsbetreuung 1*
13.30 bis 15.30 Uhr
Element IV *Nachmittagsbetreuung 2*
15.30 bis 18.00 Uhr
Element V *Hausaufgabenbetreuung*
15.00 bis 17.00 Uhr (MO, DI, DO)
Element VI *Mittagstisch für SEK (ISS)*
11.30 bis 13.30 Uhr

Anmeldeformulare und Informationen für das neue Schuljahr 2017/18

Alle Unterlagen stehen ab Mai 2017 auf der Homepage zur Verfügung. Die Anmeldungen müssen termingerecht eingereicht werden, damit ein Betreuungsplatz garantiert werden kann.

Anmeldeschluss für das ganze Schuljahr oder nur das 1. Semester (Sommer- bis Faschnachtsferien) ist am Freitag, 16. Juni 2017!

Bei Fragen wenden Sie sich an die Leitung Betreuung:
Iris Kaufmann,
Tel. 041 462 91 51
iris.kaufmann@schule-sempach.ch
oder
an die Leitung Tagesstrukturen:
Josy Gassmann
Tel. 079 612 53 49
josy.gassmann@schule-sempach.ch

Josy Gassmann

Abschluss theater – Die Welle

Marco Sieber – Lehrer Wahlfach «Theater»

In den letzten Jahren war es zur schönen Tradition geworden, dass die dritte Oberstufe in Sempach jeweils in den letzten Schulwochen ein Musical erarbeitet hat. Als neuer Lehrer des Wahlfachs Theater wird Marco Sieber diese schöne Tradition weiterführen. Da er seine Heimat aber beim Sprechtheater hat, wird das Abschlussprojekt in Zukunft kein Musical mehr sein, sondern ein Theaterstück.

Theater, das sind für mich in erster Linie Geschichten und Figuren. Bei meinen Stücken ist mir die Auseinandersetzung mit einem Stoff sehr wichtig. Ob es sich dabei um eine Komödie, ein Drama oder um eine absurde Handlung handelt, ist zweitrangig. Viel wichtiger scheint mir, dass sich die Spielenden für die Dauer des Projektes und die Zuschauer für die Dauer eines Theaterabends mit einer Thematik, einer Figur oder einer Frage beschäftigen. Dabei ist mir neben der Entwicklung der Figuren für die Schauspieler auch eine zeitgemässe Umsetzung, ein kreativer Umgang mit Licht und Bühnenbild und – sehr zentral – die Mitbestimmung der Spieler sehr wichtig. Sie sollen sich mit der Umsetzung und ihren Figuren identifizieren können.

Für dieses Jahr haben wir uns für «Die Welle» entschieden. Da das Stück bereits vor dem Schulstart klar sein sollte, habe ich dieses Jahr das Stück vorge-

schlagen. In Zukunft möchte ich die Thematik gemeinsam mit den Schülern des Wahlfachs Theater bestreiten.

Die Welle handelt von einem Versuch, den ein junger Lehrer 1967 an einer kalifornischen Schule wirklich ausführte. Unter seinen Schülern herrscht Übereinstimmung darüber, dass Gräueltaten wie die, welche im zweiten Weltkrieg passierten, sich heute nicht wiederholen können. Der Lehrer initiiert daraufhin ein Experiment, «Die Welle», das deutlich machen soll, wie Menschen durch einfache Methoden manipuliert, auf eine autoritäre Person fixiert und auf eine überindividuelle Gemeinschaft eingeschworen werden können. Das Experiment gewinnt eine perfide Eigendynamik mit dramatischen Auswirkungen auf die Realität.

Auf Basis des Romans von Morton Rhue und einer Theaterfassung von Walti Mathis habe ich eine eigene, auf die Bedürfnisse der diesjährigen Abschlussklasse ausgerichtete Version dieses Stoffes geschrieben.

Trotz des eher ernsten Ansatzes des Stücks wird die Umsetzung witzig, unterhaltsam und vor allem berührend werden. Theater soll berühren, soll neben der Unterhaltung auch aufrütteln und beschäftigen. Und so versuchen wir Ende dieses Schuljahres in der Aula mit dem Stück «Die Welle» ebenfalls zu berühren und auch ein wenig aufzurütteln.

Externe Schulevaluation – eine Aussensicht

Der Schulinspektor von heute

In der Zeit vom 6. bis 16. Februar 2017 wurde unsere Schule von der Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung evaluiert. Nun liegt ein provisorischer Bericht vor. Die externe Evaluation vermittelt eine systematische und umfassende Aussensicht unserer Schule und zeigt unsere Stärken und Schwächen auf.

Erfreulicherweise schneidet unsere Schule mit einem guten Ergebnis ab. Folgende Bereiche wurden besonders positiv beurteilt: Die Schule fördert ein

Klima, in dem sich die Lernenden ernst genommen und wohlfühlen. Die Lehrpersonen gestalten einen strukturierten und zielgerichteten Unterricht. An der Schule sind geeignete Leistungsstrukturen eingerichtet. Die Schulleitung unterstützt die Lehrpersonen wirkungsvoll und ist hoch akzeptiert. Sowohl die Lernenden als auch die Eltern sind mit der Schule insgesamt gut zufrieden.

In einzelnen Bereichen ist ein Entwicklungspotenzial erkennbar. Namentlich wird die Gesamtschule noch zu wenig als Einheit wahrgenommen. Differenzie-

rende Lernangebote sind erst punktuell vorhanden und ein von allen getragenes Schulprofil ist trotz verbindendem Jahresmotto noch wenig ausgebildet. Ferner könnten verbindliche Absprachen unter den Lehrpersonen die stufeninterne und stufenübergreifende Zusammenarbeit wirkungsvoller gestalten. Ich danke allen herzlich, die einen mündlichen oder schriftlichen Beitrag zur wirkungsvollen Weiterentwicklung der Stadtschulen Sempach geleistet haben.

Tony Boog, Rektor

Werbung – Von der Analyse zur Werbereihe

Bericht aus dem Deutschunterricht der 3. ISS Niv. B

In der Schule haben wir das Thema Werbung durchgenommen. Wir haben die verschiedenen Arten von Werbung kennengelernt und auch die verschiedensten Werbetyper analysiert und zugeteilt. Zum Beispiel Werbefilme, auditive Werbespots, Plakate oder Online-Werbung.

Als Abschluss der Unterrichtsreihe haben wir ein eigenes Produkt erstellt und eine Werbung dazu erfunden und gestaltet. Wir haben die Werbereihe, die einen auditiven Werbespot und ein Plakat beinhaltet, der Klasse vorgetragen. Das Publikum hat die Werbung mit dem AIDA-Modell analysiert und bewertet.

Wir waren jeweils in Viererteams eingeteilt. Es hat uns Spass gemacht, diese Arbeit, die auch benotet wurde, zu



Werbeplakat der Gruppe «Foodprinter» der «Werbeagentur Felsenegg (Deutsch Klasse 3. ISS B).

machen. Eines dieser Produkte und Werbeplakate stellen wir Ihnen gerne vor.

Die Foodprinter-App

Die neue Foodprinter-App ermöglicht Ihnen, schnelles Essen ganz einfach auszudrucken. Sie haben die Auswahl aus allen Nahrungsmitteln der Welt.

Das Essen ist dazu noch völlig kostenlos. Die einzige Voraussetzung ist ein Smartphone mit einem Store. Wenn Sie die App jetzt herunterladen, können Sie die Premium-Version einen Monat lang völlig kostenlos und ohne Risiken benutzen. Mit der Premium-Version erhalten Sie exklusiv Zugang zu traditionellen Gerichten der Indianer. Eat ... Eat ... Eat... Tripple Eat ... it's time to eat. So geht essen neu.

Die App ist im Google Play Store und im Apple Store kostenlos erhältlich, laden Sie sich jetzt die App herunter und geniessen Sie unseren unvergleichbaren Foodservice, den es sonst nirgendwo auf der Welt gibt. Hinweis: Diese App befindet sich noch in der Beta-Phase, deshalb kann es zu Fehlern kommen.

Enrico, Jan, Dominik, ISS 3.2



Im Gespräch mit ...

Beat Hegglin, Sekundarlehrer in Sempach seit 1978

Beat Hegglin verlässt Ende dieses Schuljahres den Schuldienst und wird seine verdiente Pensionszeit geniessen. Aus diesem Grund haben wir ihm – auch im Hinblick auf die Veränderungen, welche es an der Volksschule immer wieder gab – ein paar Fragen gestellt.



Kannst du der Leserschaft kurz schildern, wie du Sekundarlehrer geworden bist?

Nach der Matura am Alpenquai in Luzern studierte ich an der Uni Zürich Sekundarlehrer phil I (Hauptfach Deutsch, 1. Nebenfach Französisch, 2. Nebenfach Geschichte, Ergänzungsfächer Sport und Bildnerisches Gestalten). Ein Semester verbrachte ich an der Sorbonne in Paris.

Wenige Monate nach Studienabschluss zog ich für ein Jahr nach Italien. An der Uni Florenz beschäftigte ich mich mit Italienisch und italienischer Geschichte.

In den 90er-Jahren absolvierte ich die berufsbegleitende Ausbildung zum Werklehrer. Während zwei Jahren kannte ich kaum mal Ferien.

Erinnerst du dich noch an deine erste Klasse, die du als Klassenlehrperson geführt hast?

Ja, sehr gut. Die Stelle in Sempach trat ich 1978 an: eine Stellvertretung von 12 Wochen. Die neue 1. Sek wurde nur einfach geführt; es waren zu wenig Schüler für zwei Klassen. Also unterrichtete ich den 33 Kindern in einer Klasse fast alle Fächer. Das war sehr arbeitsintensiv, aber äusserst dankbar.

Du warst lange als Klassenlehrer, dann aber auch als Fachlehrperson an der Schule tätig. Welches sind für dich per-

sönlich die Vor- und Nachteile dieser Tätigkeiten?

Der Hauptunterschied zeigt sich in der Beziehung zu den Lernenden. Als Klassenlehrer begleite und fördere ich die Kinder intensiver, näher – was auch aufwändiger ist.

Als Fachlehrperson habe ich in der Wahrnehmung einiger Lernenden eine weniger starke Position, was sich in mangelndem Respekt zeigen kann.

Welches waren während deiner Lehrtätigkeit die für dich wesentlichsten Veränderungen der Volksschule?

Wie sich die Gesellschaft verändert hat, hat sich auch die Schule als deren Abbild verändert. Mehrmals wurde um 180 Grad gekehrt: Wechsel zu «Schule mit Profil», Wechsel des Sek-Modells (Zwang zum ISS), Veränderung der Lehrerbildung, Elternmitsprache, Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen durch kantonale Sparmassnahmen ...

Würdest du in der heutigen Zeit den Beruf des Sekundarlehrers noch genauso entschieden wählen wie damals?

Der Lehrerberuf ist ein anderer geworden. Die Arbeitsbedingungen würden mich wohl hindern, nochmals eine Lehrerkarriere einzuschlagen.

29. Juli 1906

«Einen weiteren Verhandlungsgegenstand bildet ein Gesuch, resp. Anzeige des Lehrers J. Gut, welcher anzeigt, dass er 3 Tage keine Schule halten könne, indem er mit der Concordia Sursee das eidg. Blasmusikfest in Fribourg zu besuchen habe. Man muss sich mit der Tatsache abfinden, jedoch soll in Zukunft so etwas unterbleiben, wie auch der Probebesuch des Herrn Gut wöchentlich bis 2mal in Sursee, indem, wenn einer Lust und Freude dazu habe, in Sempach sich genügend Gelegenheit biete.»

Jugendanimation in neuen Händen

Elvira Volpe stellt sich vor

Elvira Volpe ist die neue Ansprechperson für die Jugendanimation Sempach. Sie ist die Nachfolgerin von Jeannette Blank, die nun in Kriens arbeitet. Sie stellt sich gleich selber vor.

Mein Name ist Elvira Volpe, ich bin 31 Jahre alt und wohne in der Nähe von Zofingen (Kt. Aargau). Seit dem 1. März 2017 leite ich die Jugendanimation mit Henrik und Livio zusammen. Seit 5 1/2 Jahren bin ich Jugendarbeiterin in Eich und hatte immer wieder mit Sempach zu tun. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und möchte an dieser Stelle alle herzlich begrüßen und würde mich freuen, viele Jugendliche im Jugendraum oder am Seepützli anzutreffen. Hier ein kurzer Rück- und Ausblick – es ist und war schon einiges los.

Go-Kart-Ausflug

Am Sonntag, 9. April, war es endlich so weit. Um 13.00 Uhr haben sich zwölf Jugendliche mit den Jugendarbeitern Elvira Volpe, Livio Spichtig und Henrik Gwiasda beim Jugendraum Weihermatt versammelt. Mit den Privatautos fuhren wir nach Rheinfelden, Deutschland. Einige der Jugendlichen kannten das Kartfahren nicht, und der «Kartbahnverantwortliche» machte zuerst eine kurze Einführung. Danach wurden die «Sturmkappen» montiert und passende Helme ausgesucht. Die Gruppe wurde anschliessend geteilt, in die «Erfahren, Mutigen» und die «Anfänger». Zum Start gab es zuerst eine Trainingsphase und ein Kennenlernen der Strecke. Danach kam das Qualifying und zum Schluss das Rennen. Es war spannend zu sehen, dass die «Anfänger» mit der Zeit richtig mutig wurden und Gas gaben. Da wir noch Zeit übrig hatten, gab es noch ein freies Fahren. Insgesamt waren wir knapp zwei Stunden auf der Kartbahn. Bis die Sieger bekannt wurden, gab es noch einen Erfrischungsdrink für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Dann kam endlich die Rangverkündigung. Für alle Jugendlichen gab es eine Urkunde. Alle waren stolz und glücklich. Um einen runden Abschluss des Ausfluges zu haben, gingen wir in den MC Donald's/Burger King zu Abend essen. Um 19.00 Uhr sind wir in Sempach wieder angekommen, glücklich und müde. Der Anlass war ein voller Erfolg.

Seepützli

Hoffentlich wird das Wetter schön! Denn dann kann das Seepützli genutzt werden.



Nach den Frühlingsferien ist der Umzug geplant. Wer dabei helfen möchte, soll sich bei Elvira Volpe melden! Auch ist geplant, den Bootssteg zu erneuern. Henrik nimmt das in die Hand und sucht nach tüchtigen Helferinnen und Helfern. Öffnungszeiten Seepützli: Mittwoch, 15.00 bis 19.00 Uhr und Freitag, 19.30 bis 23.30 Uhr

Skatepark

Der Skatepark im Seeland kann endlich wieder genutzt werden! Der Skatepark war lange Zeit gesperrt, da die Geräte nicht der bfu-Norm entsprachen und die Elemente nicht gut platziert waren. Auch wiesen sie einige Mängel auf. Im März wurde intensiv am Park gearbeitet und nun ist er wieder befahrbar! Die Jugendanimation wünscht gute Fahrt.

Jugend mit Wirkung

Jugend mit Wirkung geht in die zweite Runde! Auch dieses Jahr sollen tolle Projekte in der Gemeinde lanciert werden. Am Dienstag, 2. Mai, fand der Infoanlass im Jugendanimationsbüro dazu statt. Wer nicht kommen konnte und gerne im OK mitwirken möchte, kann sich bei Elvira Volpe melden unter info@jasempach.ch oder 076 433 62 04. Die erste OK-Sitzung findet am Dienstag, 30. Mai, statt. Merkt euch bereits Samstag, den 16. September, vor! Dann findet der Jugendmitwirkungstag statt, an dem es konkret um die Projekte geht. *Elvira Volpe*

Kontakt: Elvira Volpe, Jugendanimation Sempach, Tel. 076 443 62 04 info@jasempach.ch, www.sempach.ch

Sommerprogramm

Mittwoch: 3.5./10.5.
17.5./24.5./31.5./7.6.
14.6./21.6./28.6./5.7.
15.00 bis 19.00 Uhr
Freitag: 5.5./12.5./19.5./
26.5./2.6./9.6./16.6./23.6./
7.7. 19.30 bis 23.30 Uhr



Musikschule

Der Fusionsprozess ist abgeschlossen

Musikschule

Der Fusionsprozess der Musikschulen Sempach-Eich und Neuenkirch ist abgeschlossen und die Musikschule Oberer Sempachersee kann nun motiviert in ihr erstes Schuljahr starten. Bereits das neue Musikschulprogramm für das Schuljahr 2017/18 ist im neuen Kleid erschienen und auch die Homepage ist nun bereit. Alle wichtigen Informationen, wie etwa auch die Kursausschreibungen oder die Kontaktdaten der Musiklehrpersonen finden Sie auf unserer Seite (www.musikschule-oberer-sempachersee.ch).

Die Musikschule Oberer Sempachersee hat das Büro an der Surseestrasse 19 (Klösterli) in Neuenkirch. Normalerweise ist unser Büro von Montag bis Donnerstag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr besetzt. Am Freitagmorgen sind wir von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr erreichbar.

Christoph Bangarter
Musikschule Oberer Sempachersee
Surseestrasse 19, 6206 Neuenkirch
mail@msoss.ch, 041 467 29 53

Kinder und Jugendliche als Künstler

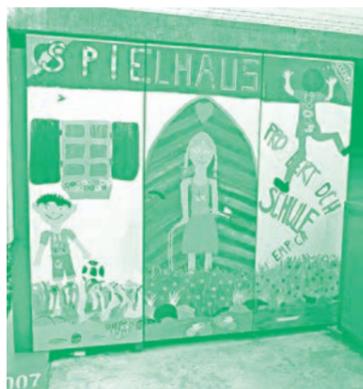
Kunst auf dem Schulareal



Objekte aus Holz

Viel erleben, dabei lernen und erst noch etwas für die Schulraumgestaltung tun. In den letzten drei Jahren sind im Rahmen der Projektwochen der Oberstufe verschiedene Objekte aus Holz auf dem Schulhausareal entstanden. Die Entwürfe machten die Jugendlichen selbst.

Bei den Jugendlichen wurde das Arbeiten mit Holz mit grosser Begeisterung aufgenommen. Die Arbeit fördert die Gemeinschaft, denn die Jugendlichen identifizieren sich in der Regel stark mit den entstandenen Objekten, obwohl



Eltern mit Wirkung ●●● Sempach

Elternforum

Was beschäftigt die Eltern?

Resultate der Umfrage

Eine der Hauptaufgaben des Elternforums besteht darin, Anliegen und Anträge von Eltern entgegenzunehmen. Im Rahmen einer Umfrage hat das Elternforum daher erhoben, welche Themen die Eltern beschäftigen. Die Ergebnisse der Umfrage fliessen beim Elternforum in die Planung der Abendveranstaltungen oder weiterer Aktivitäten ein.

Einige Themen wurden auffällig häufiger als relevant befunden als andere. «Kinder werden Teenager: Gelassen durch stürmische Zeiten» ist das Thema, das die meisten Eltern offenbar sehr beschäftigt. Auch die Themen: «Stärkung des Selbstwertgefühls», «Sackgeld und Umgang mit Geld», «Mobbing (verbale oder körperliche Gewalt)/Konflikte/Streit/Ausgrenzung/Pausenplatz», «Prüfungsangst/Wie gehe ich mit Ängsten um?» und «Konzentration und Hausaufgaben» wurden häufig ausgewählt. Das letztgenannte Thema «Konzentration und Hausaufgaben» wurde bereits an der Abendveranstaltung vom 06. April behandelt. Die Referentin und Lerncoaching, Melanie Carlin, hat uns eindrücklich aufgezeigt, welche Themen und Probleme bei Hausaufgaben auftreten können. Zudem erfuhren die Eltern, wie Kinder bei der Bewältigung unterstützt werden kön-



sie nur als Teil einer Gruppe daran gearbeitet haben. Ausserdem erleben sie Erfolg in einem handwerklichen Bereich, den sie an sich vielleicht noch gar nicht kennengelernt haben.

Farbige Wände

Im Verlaufe der Jahre sind zahlreiche graue Wände mit viel Liebe bunt bemalt worden. Mit der Zeit verwittern diese Kunstwerke, was auch gut ist. Das schafft Platz für frische Ideen. Vielleicht finden sich neue junge Künstler und Künstlerinnen, die ihren Schulraum verantwortungsvoll gestalten wollen.



8. Dezember 1908

«Der Aktuar A. Kupper beschwert sich über die Führung der Arbeitsschule, dass in dieser zu wenig geleistet werde in Folge zu grosser Anzahl Schüler. Es solle eine zweite Lehrerin herangezogen werden.»

18. Februar 1917

Ein unerquickliches Traktandum ist es, wie der Präsident H. H. Pfarrer Häfliger eröffnend mitteilt, das die heutige Sitzung veranlasste. Zwei Knaben der Sekundarschule haben sich, wie die Untersuchung durch Sekundarlehrer Steffen an den Tag förderte, einen Nachschlüssel zu beschaffen gewusst, um mit diesem mehrere Male in einen hiesigen Conditorei-Laden einzudringen. Sie haben Schleckereien im Betrage von Fr. 60.– entwendet.

WITZBOX



Klasse 3a

Es esch emol e Blondine, e Schwarzhörige ond e Brunhörige gse. Die send zäme ines Flogi gstege ond abgflöge. De Schwarzhörig hed de gseit, dass er en Bananeschale usem Flogi rüehrt. De Brunhörig hed e Stei abegrüehrt. Ond zom Schloss hed d Blondine e Bombe gheie loh. Die andere hend si zwar no welle ufhalte, aber es esch scho z'spot gse. Nochher sends glandet. Spöter hend si es Meitli gseh, wo brüeled. Sie hend gfrog «werom» ond s'Meitli hed gmeint: «Ech be ofere Bananeschale usgshlepft.» Denn send sie witergloffte ond hend weder es brüelends Meitli troffe. Au sie hends gfrog, werom sie brüehled. S'Meitli hed gseit: «Mer esch e Stei ofe Chopf gheie.» De sends weder witergloffte. Sie send zomene lachende Bueb cho. Sie hend sech gwonderet, werom er lacht und nochegfrot. Er hed de gseit: «Ech ha gforzed ond hender mer esch s'Schuelhus explodiert.»

Agenda

- 2. Juni Elternbesuchstag
- 5. Juni Pfingstmontag
- 15./16. Juni Fronleichnambrücke
- 29. Juni bis 2. Juli Theater der Abschlussklassen (Aula)
- 6. Juli Schulschlussgottesdienste
8.05 Uhr 3. + 4. Klasse
8.50 Uhr KG + 1. + 2. Klasse
10.05 Uhr 5. + 6. Klasse
10.55 Uhr 1. + 2. ISS
- 6. Juli Abschlussfeier der 3. ISS
- 8. Juli bis 13. August Sommerferien
- 14. August Eröffnung des neuen Schuljahres
- 15. August Maria Himmelfahrt
- 11. September Elternbesuchstag
- 23. September bis 15. Oktober Herbstferien
- 1. November Allerheiligen

Wir bedanken uns bei allen Eltern für die rege Teilnahme an unserer Umfrage!
Elternforum Sempach, Astrid Wicki